Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 217 — Nr. 264

Bezugspreis: monatlich 2,40 Goldmark, — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Sonnabend, 8. November 1924

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig, Familien-Anzeigen 6 Pfennig, Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 29 512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Am Kurfürst Nr. 6260 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Das Kabinett Baldwins bestätigt

Das vollständige Kabinett

London, 6. November.

Der König hat Baldwins Ministerliste genehmigt. Außer den gemeldeten Ministern werden noch folgende genannt: Lordsiegelbewahrer: Marquis von Salisbury; Krieg: Sir Laming Worthington Evans; Luftverkehr: Sir Samuel Hoare; Admiralität: W. C. Bridgeman; Handel: Sir Philipp Lloyd Grean; Gesundheit: Neville Chamberlain; Landwirtschaft und Fischerei: Edward Wood; Schottland: Sir von Gilmour; Erziehungswesen: Lord Eustace Percy; Generalstaatsanwalt: Sir Douglas Hogg. William Jonson Hicks wird nicht Marineminister, sondern Leiter der inneren Angelegenheiten.

Macdonalds Abschied

London, 7. November.

Macdonald und seine Kollegen werden sich heute früh nach dem Buckinghampalast begeben, um ihre Amtssiegel zu übergeben und sich vom König zu verabschieden. Die Formalität wird nicht länger als etwa eine halbe Stunde dauern. Danach werden die abtretenden Minister darüber einen Ministerrat abhalten, welchen Mitgliedern der neuen Regierung die Zulassung zum Amte erteilt wird. Diese Formalität findet um 11½ Uhr statt. Die neuen Minister werden dann vereidigt und erhalten ihre Amtssiegel. Die Zeremonie geht ebenfalls im Buckinghampalast vor sich. Nach dem Verlassen des Palastes begeben sich die neuen Minister in ihre Aemter.

Die Programmrede Baldwins

London, 6. November.

Wie bereits bekannt, wird Baldwin seine Programmrede auf dem Anfang nächster Woche stattfindenden Bankett des Lord Mayors von London halten. Die Richtung seiner Politik geht jedoch bereits aus seinen Reden als Führer der Konservativen während des Wahlkampfes hervor und vor allem aus der Rede in der Primrose-Liga. Sir William Jonson Hicks hat in einer Rede den Eindruck bestätigt, daß die Regierung ihre ganze Aufmerksamkeit den inneren Angelegenheiten widmen wird. Er erklärte, daß Baldwin entschlossen sei, die Politik der sozialen Reformen fortzusetzen und unweigerlich an dem seinen Wählern gegebenen Versprechen festhalten wolle.

Die Entscheidung über die Kölner Besetzung

London, 7. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Hinsichtlich der ersten Aufgabe der neuen Regierung erklärt der „Daily Telegraph", in unmittelbarer Zukunft liege die Entscheidung über die Frage der künftigen Behandlung der Kölner Besetzung und der Verteilung der Dawes-Annuitäten. Die Entscheidung über Köln müsse noch einmal im Lichte des Berichtes der interalliierten Kontrollkommission betrachtet werden. Der Bericht werde aber kaum vor einem Monat fertig sein.

Waffengeschäfte eines Staatsministers

Der Herrmann-Prozeß

Weimar, 6. November.

Nach Eröffnung der Verhandlungen stellt der Vorsitzende fest, daß der Zeuge Ministerialdirektor Brill entschuldigt fehlt und daß Loeb nicht erschienen ist, weil er seine Gegenwart für unerheblich hält. Ob das zutrifft, soll im Laufe der Verhandlungen festgestellt werden. Auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. Blüth, die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung des Staatsinteresses auszuschließen, wird entschieden, daß dies nach Bedarf erfolgen werde. Darauf nimmt

Minister a. D. Herrmann

das Wort zu einer ausführlichen Verteidigungsrede, bei der er zunächst auf die Angelegenheit des Regierungsrats a. D. Kopf eingeht und behauptet, daß das von ihm im Einverständnis mit dem Kabinett eingeschlagene Verfahren der Beurlaubung Kopfs unter Gewährung der Umzugskosten zum Vorteil des Landes gewesen sei. Außerdem sei Kopf mit der Ausarbeitung eines Landespolizeigesetzes beschäftigt gewesen. Zum zweiten Punkt der Anklage, auf die Waffenaufkäufe übergehend, weist der Angeklagte auf die im Frühjahr 1923 überaus schwierige Lage in Thüringen und auf die zahlreichen Waffendiebstähle in Zella-Mehlis und Suhl, ferner auf die dortigen Waffenaufkäufe, die offenbar durch der Regierung feindliche Kreise erfolgt seien, hin. Da es wegen Quartiermangels unmöglich gewesen sei, ein geplantes Polizeiaufgebot nach Zella-Mehlis zu entsenden, habe man einen Ausweg darin zu finden geglaubt, der Bevölkerung die Waffen abzukaufen, um sie so vollkommen in die Hand zu bekommen. Unter Hinweis auf die mangelhafte Ausrüstung und geringe Stärke der Polizei habe man mit dem zuständigen Reichskommissar Verhandlungen angeknüpft, um eine dankenswerte Unterstützung zu erhalten. Inzwischen habe man die Waffenankäufe durch einen Zwischenhändler und mehrere Vertrauensleute vornehmen lassen. Daß unter diesen besonders viele Kommunisten gewesen seien, erkläre sich daraus, daß diese besonders enge Beziehungen zu der Bevölkerung hätten und aus das nötige Vertrauen besäßen. (??) Man habe einen Munitionstransport von 65 Zentnern angekauft. Da der Haushalt noch nicht abgeschlossen und beim Reich auch keine flüssigen Mittel vorhanden waren, wurden private Mittel aufgebracht. Auch aus Sachsen, wohin nach einer Vereinbarung mit dem sächsischen Finanzminister Waffen geliefert waren, kamen beträchtliche Gelder. Vorher hatte der Finanzminister Hartmann aus Reservoirschüssen erst eine halbe Million zur Verfügung gestellt. Zur Bezahlung der Kosten für die Munition (40 Millionen!) habe man ein Gutshaben bei der Kommerz- und Privatbank von 2½ Millionen verwendet und den noch fehlenden Betrag von privater Seite aufgebracht. Ueber die weiteren Vorgänge weiß Angeklagter nichts mehr zu sagen, da er zu dieser Zeit verhaftet worden sei.

Der Angeklagte Kunze bestreitet jede ihm zur Last gelegte strafbare Beihilfe. Von den Waffenankäufen habe er keine genaue Kenntnis gehabt, wohl aber habe er gewußt, daß zwischen Minister Herrmann und Polizeioberst Müller-Brandenburg mündlich und schriftlich vielfach über diese Angelegenheit verhandelt worden sei. Erst später habe er sich mit dieser Sache befaßt und habe mehrere Waffentransporte geleitet. Daß die Korrespondenz mit der Staatsbank teilweise an ihn ging, gibt er zu.

Als erster

Zeuge

wird dann Reichskommissar Kuenzer aus Berlin vernommen, der über verschiedene Zahlungen an Thüringen und die vorausgegangenen Verhandlungen Auskunft gibt. Bei seinen weiteren Ausführungen wird die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Polizeioberstleutnant Rühle von Lilienstern kann nur sagen, daß im **Munitionshaus der Landespolizei 166 000 Schuß Munition lagerten, von denen 15 000 einer reklamierenden Berliner Firma zurückgegeben**, 5000 aber an die Polizei zur Verwendung ausgegeben seien. Finanzminister a. D. Hartmann bestätigt, daß Minister Herrmann auf eine Anfrage der Kommunisten über die Verwendung der angekauften Waffen die Auskunft verweigert und dies zu starken Differenzen geführt habe. Ministerialrat Zaubitzer setzt auseinander, daß die Genehmigung zur Verwendung der Waffen dem Ministerium des Innern durch das der Finanzen erteilt worden sei. Von einem Konto „Landespolizeianschaffungen" habe man zunächst nichts gewußt. Ober-Reg.-Rat Nitsch, Leiter der Thüringer Landeskriminalpolizei, erhielt, als er zusammen mit Staatsanwalt Leupold auf der Staatsbank nach dem Konto Landespolizei fragte, von dem Direktor Grempel die Auskunft, es gäbe nur ein solches. Die geforderten Belege sind geliefert worden, doch konnte niemand sagen, wie das Konto Landespolizeianschaffungskasse zustande gekommen ist, und der ehemalige Präsident Loeb war nicht anwesend. Der Zeuge hat sich dann in Sachsen über die Verhandlungen wegen der Waffenlieferungen und der Zahlungen erkundigt und festgestellt, daß die Staatspolizeiverwaltung davon überhaupt nichts wußte, obwohl gerade derartige Dinge ganz allein zu ihrem Ressort gehörten. Auch sind die Waffen nicht, wie selbstverständlich, nach Dresden, sondern nach einem Orte bei Chemnitz geschafft und dort versteckt worden. Der Zeuge wird morgen weiter vernommen. Die Sitzung wird um 7¼ Uhr geschlossen und auf Freitag vormittag 9 Uhr vertagt.

Reichskanzler und Landwirtschaft

Die auf dem Reichsparteitag des Zentrums vom Reichskanzler Marx gehaltene Rede über „Zukunftsaufgaben der Zentrumspartei" hat, soweit sie sich mit der Landwirtschaftspolitik befaßte, weithin Mißstimmungen in landwirtschaftlichen Kreisen ausgelöst, nicht zuletzt auch in den überwiegend katholischen Bauernvereinigungen Rheinlands und Westfalens, die einen Hauptteil der Wählerschaft des Herrn Marx darstellen. Der Kanzler erwähnte zwar die nun schon monatelang verschleppte Zollvorlage für landwirtschaftliche Erzeugnisse nicht direkt, nahm aber Bezug auf die bekannte freihändlerische Entschließung des Vereins für Sozialpolitik, die er sich bis zu einem gewissen Grade zu eigen machte, indem er erklärte, es sei zurzeit im deutschen Volke noch stark umstritten, ob der Schutz der nationalen Arbeit am besten durch Schutzzölle oder durch Freihandel mit Finanzzöllen gesichert werde. Was der Kanzler unter dem Schutze der nationalen Arbeit durch Finanzzölle begreift, ist zuvor nicht klargestellt, aber nicht an dieser neuen Begriffsbildung nehmen die landwirtschaftlichen Vereine und ihre Presseorgane Anstoß, sondern an der unentschlossenen Haltung gegenüber der [illegible] Aufgabe unserer Landwirtschaftspolitik bezeichneten Schutzzollvorlage, hinter der nach wiederholten Erklärungen des Reichsernährungsministers, Grafen v. Kanitz, das Reichsministerium geschlossen gestanden hat. Man fragt mit Recht: Was ist geschehen, das innerhalb einer kurzen Zeitspanne eine Sinneswandlung im Reichskabinett bezüglich einer so außerordentlich wichtigen Gesetzesvorlage bewirkt haben könnte? Macht man solche gesetzgeberischen Aktionen etwa von kurzweiligen Preiskonjunkturen abhängig? usw. Ein dem Kanzler ergebenes Zentrumsblatt, die in Bonn erscheinende „Rheinische Volksstimme", glossiert die Parteitagsrede des Kanzlers folgendermaßen:

„Es wäre wünschenswert gewesen, der Reichskanzler hätte sich eingehender mit der Landwirtschaft beschäftigt. Denn wer das Schicksal eines Volkes gestalten will, muß in erster Linie an dem Schicksal des wichtigsten Berufsstandes, des Nährstandes, interessiert sein; ganz besonders dann, wenn dieser Stand im schwersten Existenzkampf steht und unter der ihm auferlegten Steuerlast zusammenzubrechen droht .... Daß der Kanzler die Entschließung der Wirtschaftsprofessoren auf der Tagung des Vereins für Sozialpolitik für die Prüfung der Frage, ob Schutzzoll- oder Freihandelspolitik zu treiben sei, zugrunde legt, scheint uns nicht besonders glücklich zu sein, zumal die Entschließung die schärfste Kritik erfahren hat und zwar nicht nur aus landwirtschaftlichen Kreisen."

Von anderer Seite wird uns geschrieben, daß das Schicksal der Zollvorlage als besiegelt angesehen werden müsse, wenn der neu zu wählende Reichstag nicht eine stärkere agrarische Farbe erhalte als der aufgelöste oder wenn nicht zum mindesten an Stelle des Herrn Marx ein anderer, mehr agrarisch eingestellter Reichskanzler trete. Herr Marx scheine es darauf abgesehen zu haben, wenn die politischen Verhältnisse es irgendwie gestatten, nach der Reichstagsneuwahl eine Kabinettserweiterung noch links vorzunehmen. Deshalb wolle er es nicht — den Agrariern zuliebe — mit den Sozialdemokraten und Demokraten verderben.

Wie viel Richtiges an diesen Kombinationen ist, muß die nahe Zukunft lehren. Vorerst werden jedenfalls die westlichen Bauernvereine nicht ermangeln, den Zentrumsreichskanzler daran zu erinnern, was hervorragende Mitglieder der Zentrumspartei anläßlich der letzten Reichstagswahlen parteiprogrammatisch festgelegt haben. In einer Zuschrift der Zentrumspartei an die Vereinsleitung der deutschen Bauernvereine vom 8. März 1924 heißt es:

„Die Landwirtschaft bildet einen bedeutsamen Bestandteil des Volkes und hat daher stets durch die Zentrumspartei weitgehende Berücksichtigung ihrer berechtigten Wünsche gefunden. .. Die Zentrumspartei ist bestrebt, alle christlichen und positiv gerichteten Kräfte zur Mitwirkung an den Staatsgeschäften heranzuziehen. Sie steht daher in scharfem Gegensatz zur marxistischen Grundeinstellung der Sozialdemokratie ..."

Und der Vorsitzende der Rheinischen Zentrumspartei, Justizrat Monning, schrieb am 5. April 1924 an Baron von Loe, den Vorsitzenden des Rheinischen Bauernvereins, u. a.:

„Die Zentrumspartei steht nicht nur im schärfsten Gegensatz zum Marxismus, sondern bekämpft mit gleicher Entschiedenheit das liberale Manchestertum; beide haben unserem deutschen Volkstum schwere Wunden geschlagen. .. Ich bin mit Ihnen der Ueberzeugung, daß bei der Zusammen-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411081-11/fragment/page=0001

fassung aller positiv gerichteten Kräfte der mitbestimmenden Teilnahme des bodenständigen, christlich denkenden Landvolkes eine außerordentliche Bedeutung zukommt."

Der Zentrumskanzler ist zu keiner Zeit bemüht gewesen, die von seinen Parteifreunden gegebenen Versprechungen einzulösen und wird sich nunmehr nicht zu wundern brauchen, wenn ihm die landwirtschaftlichen Berufsangehörigen, gleichgiltig welcher Religion, kein Vertrauen mehr entgegenbringen.

Die neuen Männer des englischen Kabinetts

London, 6. November.

Die jetzt veröffentlichte Liste des neuen Kabinetts enthält einige Namen, die großes Interesse erwecken. Austen Chamberlain ist Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten und gleichzeitig stellvertretender Führer des Unterhauses geworden. — Lord Curzon hat dieses Mal als Lordpräsident und Führer des Oberhauses lediglich einen Ehrenposten erhalten. Unter Lloyd Georges Koalitionsregierung war er Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten und in der früheren Regierung Baldwin war er Minister ohne Portefeuille. — Winston Churchill, der neue Schatzkanzler, ist der Sohn des verstorbenen Lord Randolf Churchill. 1895 trat er in die Armee ein und wurde längere Zeit im Auslandsdienst verwendet, bevor er im Jahre 1900 zum erstenmal ins Parlament gewählt wurde. Während seiner parlamentarischen Laufbahn war er u. a. Vorsitzender des Handelsamtes, Staatssekretär für Inneres, erster Lord der Admiralität, Rüstungsminister, Staatssekretär für Krieg- und Luftverkehr und zuletzt Kolonial-Sekretär. Seit 1922 hatte er seinen Sitz im Unterhause aufgegeben, und sich ganz schriftstellerischer Tätigkeit gewidmet. — Lord Birkenhead, Staatssekretär für Indien, hat eine hervorragende Laufbahn als Jurist und Politiker hinter sich. Im Jahre 1915 bekleidete er das Amt eines Staatsanwaltes, wurde dann Generalstaatsanwalt und im Jahre 1919 Lordkanzler. Er ist ein glänzender Redner und Schriftsteller. Zu Beginn des Krieges nahm er bei einem indischen Korps am Feldzuge in Frankreich teil. — Lord Salisbury (Lordsiegelbewahrer) war im letzten Kabinett Baldwin Lordpräsident. — Lord Cave nimmt seinen früheren Posten als Lordkanzler ein. — Johnson Hicks, der jetzige Innenminister, war während der letzten Zeit der ersten Baldwinregierung Gesundheitsminister. Früher ist er Generalpostmeister, Generalzahlmeister und Finanzsekretär im Schatzamt mit Sitz im Kabinett gewesen. — Kolonialminister Amery bekleidete im ersten Kabinett Baldwin den Posten des ersten Lords der Admiralität. Früher war er Finanzsekretär der Admiralität und hat auch die Stellung eines Unterstaatssekretärs für Kolonien bekleidet. Während des Krieges amtierte er als Sekretär des Kriegskabinetts und gehörte zum Stabe des Obersten Kriegsrates in Versailles. Desgleichen hat er auch in Frankreich, Saloniki und im nahen Osten sämtliche Stellungen bekleidet. — Worthington Evans, der neue Kriegsminister, war 1906 unter der Koalitionsregierung Parlamentssekretär beim Rüstungsministerium. 1921 war er Sekretär im Kriegsministerium und hatte als solcher die Aufgabe, den Abbau in der Armee und im Kriegsministerium durchzuführen. 1928 wurde er Generalpostmeister. — Sir Samuel Hoare kehrt als Luftverkehrsminister in das gleiche Amt zurück, das er unter der letzten konservativen Regierung bekleidete. Er ist ein eifriger Befürworter der Ausgestaltung des Luftverkehrswesens. — Bridgeman (Admiralität) verwaltete unter Baldwin ehemals die inneren Angelegenheiten. In früheren Regierungen war er [illegible] als Marineminister-Sekretär zu tun. — Greame, der Handelsminister, ist der ehemalige Parlamentssekretär beim Handelsministerium im Jahre 1919 und leite während der letzten Regierung Baldwins die Ueberseehandelsstelle. — Neville Chamberlain, der Gesundheitsminister, ist der jüngere Bruder des neuen Außenministers. Bei Kriegsende war er Generaldirektor des Nationaldienstes. 1922 wurde er Generalpostmeister und nachher aufeinanderfolgend Gesundheitsminister und Schatzkanzler. — Edward Wood, Minister für Landwirtschaft und Fischerei, war Minister für Erziehungswesen im letzten Baldwinkabinett. Während des Krieges diente er in der Armee. — Der Staatssekretär für Schottland, Sir John Gilmour, war bei der Koalitionsregierung Lordschatzkanzler. — Lord Eustace Peroc (Erziehungswesen) stand früher im diplomatischen Dienst. 1923 wurde er Parlamentssekretär beim Ministerium für Erziehungswesen und beim Gesundheitsministerium. — Sir Arthur Steel, Maitland (Arbeitsminister), war von 1915 bis 1917 Unterstaatssekretär für Kolonien. Später war er Generaldirektor des Ueberseehandelsamtes bis zum Jahre 1919. — Der Generalstaatsanwalt Sir Douglas Dogg hat eine glänzende juristische Laufbahn hinter sich und war bereits Generalstaatsanwalt im letzten Baldwinkabinett.

Frankreich und der Vatikan

Paris, 7. November.

Wie der „Matin" erfährt, beabsichtigt Frankreich nicht, die Beziehungen zum Vatikan völlig abzubrechen. Die Regierung werde voraussichtlich nach dem Vorbilde Amerikas einen Beobachter nach dem Vatikan entsenden.

Kampfansage Millerands an die Regierung Herriots

Paris, 6. November.

Millerand richtet bei der Gründung der „National-Republikanischen Liga" einen Aufruf an Frankreich, der eine scharfe Kampfansage an die gegenwärtige Regierung und das Linkskartell enthält. Der Liga gehören u. a. an: François Marsal, le Trocqueur, Reibel, Marin.

Erklärung der Vereinigten Vaterländischen Verbände in Bayern

München, 7. November.

Das Präsidium der Vereinigten Vaterländischen Verbände Bayerns erklärt zu den Reichstags- und Gemeinderatswahlen, daß die Vereinigten Vaterländischen Verbände auf eine Aufstellung eigener Kandidaten verzichten.

Kandidaten der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Halle-Merseburg

Halle, 6. November.

Die starkbesuchte Delegiertenversammlung des Landesverbandes Halle-Merseburg stellte folgende Spitzenkandidaten für die Reichstagswahl auf: 1. den bisherigen Reichstagsabgeordneten Dr. Cremer-Berlin, 2. Kaufmann Kindoke-Halle, 3. Mittelschullehrer Brenner-Merseburg.

Für die Landtagswahlen: 1 den bisherigen Abgeordneten Heidenreich-Halle, 2. Dr. Neumann-Berlin. Die Benennung der übrigen Kandidaten wurde dem engeren Ausschuß übertragen.

Volksparteiliche Angriffe

Berlin, 6. November.

In dem Organ des Außenministers Stresemann, der „Zeit", wird unter dem Titel „Glossen zum Wahlkampf" zu den Ausführungen Stellung genommen, die der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Winckler, auf der Sitzung der Parteivorstände gemacht hat. Dem volksparteilichen Schreiber sind vor allem die außenpolitischen Darlegungen in die falsche Kehle gefahren und er regt sich furchtbar darüber auf, daß die deutschnationale Parteileitung offenbar nicht klug genug sei, um die „Parole London" nicht wieder in die Wahldebatte zu werfen. Man müsse die Deutschnationalen fragen, wer denn wohl aus ihren Reihen die Verhandlungen hätte führen sollen. Nun, die „Zeit" weiß sehr gut, daß es unter den Deutschnationalen Persönlichkeiten gibt, die das mit weitaus besserem Erfolge hätten tun können, als es geschehen ist und sei es auch nur aus dem Grunde, daß deutschnationale Unterhändler von vornherein auf einer ganz anderen und auch von der Volkspartei doch als weit günstiger anerkannten Verhandlungsbasis in London gestanden hätten. Wir glauben, daß die volksparteiliche Presse und vor allem, die dem Außenminister nahesteht, weit eher in eine „peinliche Lage" kommt, wenn die Frage „London" erst einmal gründlich geklärt werden sollte. Oder ist es vielleicht nicht so, daß Herrn Stresemann, der ja wohl mit einigen sich nachher leider durchaus nicht erfüllenden Hoffnungen nach London ging, von dem Herrn Reichskanzler, der ihn gegen seinen Wunsch begleitete, vollkommen die Verhandlungsführung aus der Hand gewunden bekam und es diesem Umstande zuschreibt, daß so erschreckend wenig in London erreicht wurde? Das volksparteiliche Organ, das dem Herrn Außenminister so nahesteht, hätte also besser daran getan, diese Wahlangriffe gegen die Deutschnationalen im Busen zurückzuhalten und es hätte dann die Gefahr vermieden, allerlei Porzellan zum mindesten gefährlich anzustoßen.

Kommunistische Wahltaktik

Berlin, 6. November.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die kommunistische Parteileitung hat für Berlin 48 Wahlredner ausgewählt, die dazu bestimmt sind, sich mit aus den kommunistischen Dokumentenfabriken bezogenen gefälschten Ausweispapieren in Versammlung der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei einzuschmuggeln und den Rednern der Partei unter der Vorgabe, Parteiangehöriger zu sein, entgegenzutreten. Diesen Spitzeln werden organisierte Stoßtrupps beigegeben, die sie mit Zwischenrufen, Beifallsäußerungen und anderen Mitteln unterstützen und die Versammlungen zur Sprengung bringen sollen, wenn die verkappte kommunistische Weisheit keinen Widerhall findet. Es ist anzunehmen, daß eine solche Organisation nicht nur für die Reichshauptstadt getroffen ist, sondern daß sie auch an anderen Orten im Reiche durchgeführt werden wird.

Wieder ein französisches Kriegsgerichtsurteil

Paris, 6. November.

Der 36jährige Elsässer Peter Lehmann wurde heute nach mehrstündiger Verhandlung von dem Kriegsgericht des 20. Armeekorps in Nancy zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt. Lehmann wurde beschuldigt, am 28. August 1914 bei Luneville einen französischen Verwundeten erschossen zu haben. Der Angeklagte beteuerte während der Verhandlung seine Unschuld und zieh die Belastungszeugen der Unwahrheit.

Wahlversprechungen der Reichsregierung

Steuermilderungen, Personalabbau, Teuerung, Nothilfe und Finanzausgleich

Berlin, 6. November.

Das Reichskabinett befaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit dringenden Fragen, deren Lösung auf dem normalen gesetzlichen Wege durch die Auflösung des Reichstages verhindert worden ist. Auf Vorschläge des Reichsfinanzministers Dr. Luther, führten die Verhandlungen zu folgendem, einstimmig festgestelltem Ergebnis:

In der auf Antrag des Finanzministers vom Kabinett bereits grundsätzlich beschlossenen Steuerermäßigung erblickt die Reichsregierung nur einen Teil der durchgreifenden Reformarbeiten, die sofort in Angriff genommen werden müssen, nachdem durch Verwirklichung der 800 Millionen-Anleihe die Ausführung des Sachverständigen-Gutachtens gesichert ist (?) Ein Teil der erforderlichen Maßnahmen kann auf dem Verwaltungswege schon jetzt getroffen werden, ein anderer soll soweit vorbereitet werden, daß er durch die künftige Reichsregierung dem neuen Reichstag sofort zur Beschlußfassung vorgelegt werden kann. Im Verwaltungswege sollen die Schubbestimmungen und Milderungen auf dem Gebiete des Personalabbaues, die der Reichstag in Aussicht genommen hatte, durchgeführt werden, soweit das gesetzlich zulässig ist. Insbesondere soll mit Ablauf des Kalenderjahres der allgemeine Abbau eingestellt werden. Nur noch bei einzelnen Verwaltungen, die bisher im Abbau behindert waren, soll mit Zustimmung des Reichsrats und des Hauptausschusses des Reichstages ein weiterer Abbau stattfinden. Die Reichsregierung wird ihre Bestrebungen zur Senkung der Preise weiter fortsetzen, weil sonst alle Bemühungen um eine endgültige Besserstellung der Gehalts- und Lohnempfänger erfolglos bleiben müssen. Außerdem beabsichtigt die Reichsregierung eine

maßvolle allgemeine Aufbesserung der Beamtengehälter

zum Zwecke ihrer weiteren Annäherung an die Friedensnominalgehälter sobald wie möglich durchzuführen.

Die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands, die Hereinbringung der Auslandsanleihe von 800 Millionen Mark, die Wiedererlangung der handelspolitischen Freiheit des Reiches, endlich die Tatsache, daß die uns vom Ausland auferlegten Lasten jetzt einigermaßen übersehen werden können, haben nunmehr die Möglichkeit geschaffen, auch der Milderung der durch den Kriegsausgang und die Geldentwertung hervorgerufenen Nöte näherzutreten. Dabei kann nunmehr über die früher in Aussicht genommene Begrenzung auf die bedürftigen Kreise im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen hinausgegangen werden. Diesbezüglische Vorschläge unterliegen der Prüfung der Reichsregierung. Spekulative Gewinne sollen dabei ausgeschlossen werden. Die Folgerungen aus den Maßnahmen für die Länder und Gemeinden zu ziehen, wird erst möglich sein, wenn über den Finanzausgleich durch den neuen Reichstag endgültig entschieden ist, da der jetzige Einnahmezustand einer Reihe von Gemeinden durchaus vorübergehender Natur sein dürfte. Die Reichsregierung erwartet, daß auch diese Maßnahmen zur Gesundung des Volks- und Wirtschaftskörpers beitragen werden.

Verbilligungsaktion und Zolltarife

Berlin, 7. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Die oben aus einem Kommuniqué veröffentlichten Auszüge der Reichsregierung sind geeignet, besonders hinsichtlich der Senkung der Preise Hoffnungen zu erwecken, die nach unseren Informationen nicht zu weit gesteckt werden dürfen. Die Aktion der Reichsregierung, die vom Reichswirtschaftsministerium ausgeht, beruht auf gemeinschaftlichen Maßnahmen der Reichsbank, des Reichsfinanzministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums, wobei zu berücksichtigen ist, daß neben der Kreditfähigkeit der Reichsbank und den Maßnahmen zur Erleichterung der Steuern auch der deutsche Zolltarif eine wichtige Rolle spielt. Das Thema des neuen Zolltarifs wird aber erst in einigen Wochen feststehend sein. Es wird eine Reform des alten Tarifes vom Jahre 1902 in dem Sinne darstellen, daß alle handelspolitischen nicht verwendbaren Zölle wegfallen und den

Inlandswaren, soweit erforderlich, ein Zollzuschuß gewährt

wird. Die mit der Führung der Handelsverträge betrauten deutschen Delegierten sind bereits im Besitz bestimmter Richtlinien, ohne daß sie sich hinsichtlich der Gestaltung des Zolltarifes in Handelsfreiheit zu begeben haben. Von dem künftigen Zolltarif sowohl wie von dem Ergebnis der Handelsverträge wird aber auch zum guten Teil die

Preisgestaltung im Inland

abhängen. Bei allen Handelsvertragsverhandlungen geht Deutschland von dem Grundsatz der gegenseitigen Meistbegünstigung aus.

Bei den deutsch-französischen Verhandlungen liegt der Fall insofern anders, als die französische Regierung von der Klausel der Meistbegünstigung absieht und auf der Grundlage der Gegenseitigkeit in Verbindung mit Spezialtarifen zu verhandeln wünscht. Praktisch läuft es im großen ganzen auf die deutsche These hinaus, dennoch birgt die französische Zollpolitik Gefahren in sich, gegen die Deutschland rechtzeitig gesichert werden muß. Die

Aera der Handelsvertragsverhandlungen

hat in Preußen einen neuen Auftrieb erfahren. Am 10. November werden die deutsch-belgischen Verhandlungen in Berlin fortgesetzt, während zurzeit noch die deutsch-schweizerischen Verhandlungen fortdauern und Mitte Dezember werden voraussichtlich in Rom die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen beginnen.

Die neue Finanzministerkonferenz

Berlin, 7. November.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Programmäßig sind heute morgen um 11 Uhr die Finanzminister der deutschen Länder unter Vorsitz des Reichsfinanzministers wiederum zu einer Sitzung zusammengetreten, um die schwebenden Fragen zu besprechen, unter denen die Steuermilderungen, die neue Preisfrenkungsaktion, die Beamtenfrage und die Gewährung der Auslandskredite für Länder und Gemeinden an erster Stelle stehen. Was die Rechtsfrage anbelangt, so ist sie durch den bekannten bayerischen Protest, dem sich, wenn auch richtig unterrichtet sind, auch noch andere Länder anschließen, zu einer gewissen Schärfe gekommen, die sich aber beseitigen läßt, wenn die Reichsregierung in der Sache ein Entgegenkommen zeigt. Man scheint allerdings im Reichsfinanzministerium der Ueberzeugung zu sein, daß die auf Grund des Artikels 48 verordnete Regelung bestehen bleiben soll und daß man auch aus auf der Hand liegenden politischen Gründen in der Wahlzeit möglichst einen Konflikt zwischen Reich und Ländern vermeiden müsse. Man behauptet im Reichsfinanzministerium, daß die regelfose Arbeitsfucht durch die einzelnen Länder und Gemeinden dann angetan sei, den deutschen Kredit zu schädigen und den Zinsfuß für die Inlandsanleihen herabzudrücken. Bedenken, die wegfallen würden, wenn durch vorherige Befragung des Reichsrates und des Reichsfinanzministers die Zentralisierung solcher Anleihegesuche bei diesen Stellen im geschlossenen Auftreten den ausländischen Geldgebern gegenüber erreicht würde. Da in dieser Anregung unzweifelhaft etwas Wahres liegt, so wird man vielleicht durch gemeinsam aufgestellte Richtlinien eine Kompromißlösung finden, die eine Beteiligung Auslandsanleihen verhindert. Auch in der Frage der Steuermäßigungen ist, wie bereits gemeldet, in den letzten Verhandlungen noch keine Einigung zwischen Reich und Ländern erzielt worden. Hier handelt es sich in der Hauptsache darum, daß die Länder einen genügenden Ersatz für die durch die Herabminderung auskfallenden Einnahmen verlangen und daß vornehmlich Bayern und Preußen heute bereits grundlegende Neuregelung des Finanzausgleichs geltend machen.

Die Bemühungen des Botschafters von Rintelen

Paris, 7. November.

Gestern abend erhielt Botschaftsrat von Rintelen vom Quai d'Orsay die Genehmigung, die Akten des Generals von Nathusius einzusehen. Außerdem hatte er mit einem Mitarbeiter des Generals La Capelle eine Unterredung, über die strengstes Stillschweigen bewahrt wird.

Die Unterzeichnung des deutsch-französischen Abkommens

Paris, 7. November.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Vertreter des „Matin" hat sich gestern im französischen Handelsministerium nach der voraussichtlichen Dauer der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen erkundigt. Aus der Antwort geht hervor, daß man sich in den offiziellen französischen Kreisen der Erwartung hingibt, daß ein Modus vivendi, der die französischen Wirtschaftsbeziehungen vorläufig regeln wird, noch vor Ende des Jahres zur Unterzeichnung gelangen könne. Voraussetzung vorläufig sei allerdings, daß der beiderseitige gute Wille weiter anhalte.

Der Verkauf des beschlagnahmten deutschen Kolonialeigentums

London, 7. November.

(Durch Funkspruch.)

„Daily Mail" unterstützt den Verkauf des deutschen Kolonialbesitzes sehr heftig. Am 24. und 25. November werden die von der englischen Regierung in Kamerun beschlagnahmten Grundstücke und Plantagen mit einem Gesamtareal von 50 000 Hektar über 100 000 Morgen ohne jegliche Einschränkung zum öffentlichen Verkauf angeboten. Das Angebot der Firma Henton u. Sohn umfaßt 58 Einzelobjekte, deren Größe 35 000 Hektar beträgt. Ein Versuch der englischen Regierung, diese Besitzungen im Jahre 1922 loszuschlagen, wobei Selbstkäufer ausgeschlossen waren, hat sich als erfolglos erwiesen. Diesmal sind deshalb auch Selbstkäufer zugelassen.

Hans Thoma gestorben

Berlin, 7. November.

Der Altmeister der Deutschen Malerei, Dr. Hans Thoma, der vor einem Monat sein 85. Lebensjahr vollendete, ist heute gestorben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411081-11/fragment/page=0002

Die Eröffnung der Berliner Briefmarkenausstellung

Berlin, 5. November.

Am Sonntag, den 2. November, 11 Uhr vormittags erfolgte die Eröffnung der Berliner Briefmarkenausstellung vor geladenen Gästen. Anschließend wurde die Ausstellung dem Verkehr übergeben. In drei Räumen des ehemaligen Herrenhauses im Reichstagsgebäude ist es nun den Briefmarkenliebhabern bis zum 10. November vergönnt, die reichen Schätze, die dort auf großen Tischen und in Kästen unter Glas ausgebreitet sind, zu betrachten. Das Protektorat hat der Oberbürgermeister von Berlin, Herr Böß, übernommen, während der Ehrenausschuß sowie Jury und Arbeitsausschuß meist klangvolle Namen der Philatelie aufweisen. So war es auch von Anfang an kaum zweifelhaft, daß man dort nur „Gutes" zu sehen bekommen wird. Vermutungen, daß der Besuch der Ausstellung in vollem Umfange bestätigt werden.

Zur Ausstellung gelangen nur Marken und Ganzsachen vom Deutschen Reich, das heißt Altdeutschland, Neudeutschland, besetzte Gebiete, Abstimmungsgebiete und endlich ehemalige deutsche Kolonien, zusammengenommen Schätze, die einen Wert von etwa 2 Millionen repräsentieren.

Eine Beschreibung der Sammlungen kann hier natürlich nicht vorgenommen werden, dazu reicht der Platz nicht aus; jedoch seien die Hauptgebiete der Ausstellung sollen hervorgehoben werden.

In den Klassen 1 bis 6 sind Generalsammlungen der obengenannten Gebiete vertreten. In Klasse 1 und 2 werden den Besitzern die altdeutschen Gebiete mit geradezu erstklassigen Seltenheiten gezeigt, lose und auf Brief, ungestempelt und gestempelt, einzeln und in Blocks und Streifen, alles ist vertreten. In Klasse 3 finden wir Sammlungen des Deutschen Reiches, während Klasse 4 die Marken der ehemaligen deutschen Kolonien in kompletten Sammlungen zeigt. Klasse 5 birgt die Schätze der besetzten Gebiete, Klasse 6 die der Abstimmungsgebiete. Mit Klasse 7 beginnen die Spezialsammlungen, die dem Laien die Wissenschaft der Philatelie am besten vor Augen führt. So sind in Klasse 7 Spezialsammlungen von Baden, Bayern, Hamburg, Oldenburg, Sachsen und Schleswig-Holstein zu sehen. In Klasse 8 wird Deutsches Reich spezialisiert, während Klasse 9 Spezialsammlungen von den ehemaligen deutschen Kolonien bringt. In den Klassen 10 und 11 sieht man Spezialsammlungen der besetzten Gebiete sowie der Abstimmungsgebiete, insonderheit Oberschlesien, Marienwerder und Saargebiet. Es folgen dann noch in verschiedenen Klassen Studiensammlungen, Sammlungen von Proben und Entwürfen sowie eine Anzahl seltener Essays. Schließlich folgen Sammlungen von Fälschungen sowie Schönschriftsammlungen und Ganzsachen. Damit schließt der Abschnitt. Die nächsten Klassen sind der philatelistischen Literatur gewidmet, die gleichfalls reichlich vertreten ist.

Die Sammlungen sind auf Plättern unter Glas ausgebreitet und im großen und ganzen übersichtlich geordnet. Allerdings muß erwähnt werden, daß manche erstklassigen, mit den größten Seltenheiten durchsetzten Sammlungen durch eine übersichtlichere Anordnung noch mehr zur Geltung kommen würden. Diese Sammlungen leiden besonders dadurch, daß zuviel Marken und Blocks auf einem Blatt angeordnet sind. Dagegen sind einzelne Sammlungen in geradezu erstklassiger Aufmachung vorhanden, Tatsachen, die gar nicht hoch genug eingeschätzt werden können.

Bereits am Nachmittag um 3 Uhr waren die Ausstellungsräume von Liebhabern, Händlern und anderen Schaulustigen derart überfüllt, daß man nur langsam sich an den Tischen vorbeibewegen konnte. Der Flur war dicht mit Händlertischen besetzt, die gutes und weniger gutes Material zu Preisen anboten, die sich zwischen einem halben und doppelten Michelpreise bewegten. Besonders müssen die pro inventute-Marken der Schweiz hervorgehoben werden, die nicht unter dem doppelten Michelpreise in Einzelstücken zu haben waren. Ueberhaupt waren die älteren Ausgaben und die einfacheren und besseren Provisorien verschiedener Länder nicht unter dem vollen Michelpreis zu haben, ein Zeichen, daß das Sinken der Markenpreise bald ein Ende gefunden haben wird. Wenn auch die Händler über geringe Kauflust klagten, so konnte doch ein reges Interesse und Kaufen festgestellt werden, große Käufe kamen jedoch kaum vor, da es doch vielen Liebhabern am nötigen Kleingeld fehlte.

Alles in allem genommen muß gesagt werden, daß die Ausstellung recht gut besucht war, sich ein reges Interesse bemerkbar machte und schließlich, daß die Berliner Briefmarkenausstellung 1924 als ein recht gelungenes Unternehmen bezeichnet werden muß. Der Besuch der Ausstellung kann daher nur empfohlen werden.

Der Schutzmann als Kindermädchen

In England betreuen Schulleute vor dem Wahllokal die Babys, während die Mütter abstimmen.

Vom Büchertisch

„Die französische Schwerindustrie und Frankreichs Sicherheit". Eine Broschüre von H. von Lowick (Deutsche Rundschau, Berlin), die in den Kreisen der Wirtschaft und Industrie (besonders in Frankreich), mit größter Spannung erwartet wird. Enthüllt sie doch durch ihre auf authentischem Material beruhende graphische Darstellung zum ersten Mal mit aller Klarheit das raffiniert ausgebaute Netz, mit dem es Frankreichs Rüstungsindustrie verstanden hat, fast die gesamte Wirtschaft Europas von sich abhängig zu machen. Neue bedeutsame Aufschlüsse über die Hintergründe der französischen Politik werden hierdurch gegeben. Der der Broschüre beigefügte große Plan: die Verbindungen (Wirtschaftsverflechtungen) der französischen Schwerindustrie, bringt zur Erkenntnis, daß nicht Frankreich Sicherungen zu fordern hat, sondern daß endlich die Welt daran gehen muß, Sicherungen gegen Frankreich zu fordern.

„Vom farbigen Winter." Nicht einförmig, weiß oder gar grau, wie man früher glaubte, ist der Winter, nein farbenprächtig über alle Maßen und bunt und vielfältig ist auch das Wintersportgetriebe der Wintersportplätze. Dieser Buntheit trägt nun auch die führende und von den großen deutschen Wintersportverbänden anerkannte amtliche Zeitschrift „Der Winter" Rechnung. Ihr 18. Jahrgang im Bergverlag Rudolf Rother, München, von Carl J. Luther herausgegeben, erscheint in farbige Umschläge geheftet die für jedes Heft ein in buntem Offsetverfahren gedrucktes Bild bringen. „Der Winter" wird nun überdies auf Kunstdruckpapier abgezogen und viel stärker als bisher illustriert. Das vorliegende erste Heft des neuen Jahrganges, das vom Verlag gegen Einsendung von 0,50 Mk. als Probeheft zu beziehen ist, enthält ausgezeichnete, von Photographen und Künstlern auch graphisch reichillustrierte Beiträge.

Franz Haiser: Freimaurer und Gegenmaurer im Kampfe um die Weltherrschaft. J. F. Lehmanns Verlag in München. Geh. 3 Mark, geb. 4 Mark. Haiser ist ein wirklich unabhängiger und unbestechlicher Kritiker, der jeder Erscheinung im Leben der Gesellschaft auf den Grund geht und nicht einmal vor den sonst so heiligen Dogmen Fortschritt, Humanität und Aufklärung, wie sie vor allem von den Freimaurern vertreten werden, halt macht. Gerade weil Haiser häufig zum Widerspruch reizt, verdient er gelesen zu werden.

Das prachtvollste Schneeweiß
zeigt jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.
— OHNE CHLOR —

Was ist mit den Pelzpreisen?
Leipziger Rauchwaren-Marktbericht meldet am 11. Oktober:
„Wir haben noch zuletzt ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Preise sowohl für inländische als auch für ausländische Pelzfelle im Steigen begriffen seien. Dieser Umstand ist jetzt zur Tatsache geworden und hat sich bewahrheitet. Im großen und ganzen sind seit den letzten Leipziger Auktionen die Preise für Rohware ganz erheblich in die Höhe gegangen, so daß die veredelte Ware sich ebenfalls teurer stellen wird, als bisher."
Was wir vorausgesagt hatten, ist eingetroffen! Wir verkaufen aus unseren großen Beständen nach wie vor weiter zu unseren bekannt unerreicht billigen Preisen. Aber wir raten Ihnen nochmals dringend, jetzt zu kaufen, bezw. sich durch Anzahlung noch eins der billigen Pelzwerke zu sichern. Sobald wir nachkaufen, sind auch wir gezwungen, zu höheren Preisen zu verkaufen.
Magazin zum Pfau,
Kleinschmieden 6. Ecke Gr. Steinstr.

muss man benutzen zum Stiefelputzen!
Chem. Werke Lebenswohl & Co. A.-G. Berlin-Lichtenberg

Dauerbrand-Oefen
mit Halbgasfeuerung, transportable
Kachel-Oefen,
Patentgruben, Mauspackästen, Gasherde,
Emaille- und Kupfer-Waschkessel,
Kochherde
Ofen-Reinigen und -Reparieren, sämtliche Ersatzteile.
Christian Glaser,
Gr. Klausstraße 24. Fernsprecher 6133.

Bekanntmachung.
Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern von 7001 bis 14480 (Pfandscheine in schwarzem und braunem Druck) wird am 4. Dezember 1924 von 9 Uhr vorm. an im Leihhaus, An der Marienkirche 4, stattfinden.
Versteigert werden Taschenuhren aller Art sonstige Gold- und Silbergegenstände, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen.
Halle, den 6. November 1924.
Das Leihamt der Stadt Halle.

Maultiere.
Einen Posten Alt. Maultiere, darunter mehrere kleine, gibt preisw. auch einzeln, ab
Simon Sackl, Halle a. S.
Delitzscher Str. 20. Teleph. 5789

Für Ärzte oder Landwirte!
Aus Privathand zu verkaufen
5/18 P.S. Selve-Automobil
Landaulett im Winter geschl., im Sommer offen zu fahren, 4-sitzig, Carbidlicht, maschinell vollkommen einwandfrei, besonders starker Rahmenbau, daher für ländliche Gegend geeignet. Brennstoffverbrauch auf 100 km 8 Liter. Auf Wunsch wird kostenlos fahren gelernt. Preis: 2400 M., 1/3 in bar, Rest in Wechsel oder Naturalien.
Josef Brecht, Berlin-Schöneberg, Kaiser-Wilhelmplatz 4 bei Bobeck.
Fernruf: Stephan 4223.

Wegen Nachzucht verk. 2 fehlerfreie Wagen- und Geschäftspferde (Füchse), Ostpreußen, 7- u. 8jähr., 164 u. 165 cm groß.
Domäne Ichstedt am Kyffhäuser.

Baumpfähle, Latten, Bretter, Dachspitt, Reisbesen,
Carl Schumann, Gr. Steinstraße 30. Fernruf 6474.

Stellenangebote

Hoher Verdienst
tägl. Geld bies. sich Stadt- und Provinzvertretern. 300 M. Monatsfixum und höchste Provision. 20 bis 40 M. erforderlich.
Hotel Weltfugel.
Vorstellung: Freitag, Sonnabend 1—6. Weise.

Tüchtiger Vertreter
für Mitteldeutschland von Greizer Engros-Firma in Damen- und Herrenstoffen sofort gesucht. Gefl. Angebote mit Angabe der Bedingungen unter Z. 5949 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schuhfabrik
in besseren Mackay-Artikeln für Herren und Damen sucht für Provinz Sachsen durchaus tüchtigen
Vertreter
Offerten unter Z. 5957 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Größere leistungsfähige Zigarettenfabrik, A.-G. sucht
tücht. Vertreter
für Bezirk Halle.
Nur solche Herren wollen Gesuche einreichen, die nachweisbar bei der Spezialkundschaft und bei Grossisten gut eingeführt sind.
Fabriklager wird gegen Gewährung von Sicherheiten errichtet. Offerten unter M. 5958 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine tüchtige
Friseuse
stellt sofort od. später ein. Kost, Wohnung u. Wäsche im Hause.
Walter Lingner, Stendal, Rikolaistr. 23.

Stellengesuche

Suche für meinen 19jähr. Sohn, maschinentechnisch und teilweise landwirtschaftlich voraebildet.
Lehrstelle
zur weiteren Ausbildung auf Gut, möglichst unter Leitung des Besitzers. Angeb. unt. Z. 5947 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Staatl. gepr. Schwester
übernimmt Stellung als Privatschwester oder zur Hilfe des Arztes. Offerten unt. Z. 5954 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Pachtgesuche

Suche kleine
Gärtnerei
zu pachten. Offert. unter Z. 5961 an die Geschäftsst. d. Zeitung erb.

Suche
Pachtung
bis 200 Mrg. ohne Inventar. Biete an: Hausgrundstück mit Garten in Westeuropas an der Saale. Angablung 7000 M. O. Schreiber, Schönebeck (Elbe), Königstr. 157. Tel. 908.

Verkäufe

Haltbare, gute
Schuhsenkel
empfiehlt H. Schneeschl., Gr. Steinstrasse 84.

Regulator verkauft Steinweg 55 II.

Selbstfahrer, Preschwagen
zu verkaufen.
Schoene, Lindenstr. 49.

Kaufgesuche

Ladengeschäft
irgendwelcher Art zu kaufen gesucht.
Otto Bell, Quedlinburg, Böttenstraße 47.

Verschiedenes

Gelegenheitskauf in gold. Herren-Uhren mit und ohne Schlagwerk — Schweizer Fabrikat.
Amand Weiß, Kleinschmieden 6.

Strickwolle
empfiehlt
F. W. Paul Richter, Magdeburger Str. 13 a.

Bechstein-Flügel, Pianinos.
A. Hoffmann, am Riebeckplatz.

Vorzügliche hausschlachtene
Wurstwaren
kauft man gut und preiswert bei
Ed. Sorg, Kolonialwaren, Hermannstraße 7 Telephon 1678.

Verloren

Jagdhund
mit neuem Halsband entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Werther, Mühlweg 8.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411081-11/fragment/page=0003

Der feinste und ergiebigste ist **Richters Kaffee**

Kaffee-Rösterei
Paul Richter, Halle
Hauptgeschäft: Steinweg 58
Zweiggeschäft: Steinweg 15
FERNSPRECHER 2079.

Wiedereröffnung des Hall. Eisklubs e. V.

Die Anmeldungen werden erbeten:

An den Vorstand des Hall. Eisklubs, Halle (Saale), Geschäftsstelle Café Dietze, Burgstr.,

und zwar schriftlich unter Angabe von Namen, Beruf und Wohnung. Bei Familien ist Nennung jedes einzelnen Familienmitgliedes erforderlich. Der Mitgliedsbeitrag ist festgesetzt auf 5 M. (für die Person), 8 M. für Familien von 2 und 10 M. für Familien von 3 und mehr Personen. Besonderes Eintrittsgeld für neue Mitglieder 3 M.; Mitglieder des Jahres 1922 bleiben bei Anmeldung bis zum 10. November vom Eintrittsgeld frei.

Der Vorstand des Halleschen Eisklubs.
Weißleder, Oberregierungsrat.

Sonntags-Vorträge

in der

Aula der Talamtschule,
Dreyhauptstraße 3.

Sonntag, den 9. Novbr., abends 1/2 8 Uhr:

Thema: Was ist eine Sekte?

Redn.: Past. **H. Holzschuher**-Methodistenkirche
Eintritt frei. Jedermann hat Zutritt.

Kaufmänn. Verein, E. V.

Montag, den 10. November, abends 8 Uhr in der Loge zu den 3 Degen, Jägerplatz,

Konzert, Tanzaufführung, Ball.

Trauringe

moderne Fassons kauft man **billigst** bei

Amand Weiß, Kleinschmieden 6

Reparaturwerkstatt für Uhren und Goldwaren.

Häußler-Liköre

nach Holländer Art
von höchster Vollkommenheit

Gebrüder Häußler
G. m. b. H.
Fernruf 268 **Gera-R.** Gegr. 1829

Vertreter: **Edmund Schaaf, Halle-Saale,**
Humboldtstraße 20. — Fernruf 3381.

Kaffeehaus
Schmauch
Halle (Saale)
Fernruf 4762 — Bernburger Str. 9.

Sonntag vormittag von 1/2 12 bis 1 Uhr
Frühkonzert.
Fleischbrühe mit Pasteten.

Dienstag und Donnerstag ab 4 Uhr
Teekonzert Extra-Programm

Sonntag, den 9. und Montag, den 10. Nov.
ff. Martinshörnchen
in allen Preislagen in bekannter guter Qualität.

Stadttheater

Sonnabend 7 1/2 Uhr
Ein **Sommernachtstraum.**

Sonntag 7 1/2 Uhr
Euryanthe.

König: Timäus,
Euryanthe: Voss-Andree,
Eglantine: Günsel-Dworski,
Adolar: Berghof,
Lysiart: Kerzmann.

Herren-Artikel
Handschuhe, Strumpf-, Wollwaren, Bauerwäsche, Spielwaren.
G. Lieberman,
Geiststraße 42.

Ganze Namen oder Namen läßt s. Heftchen Wäsche usw. weben (Schrift auf weiß. Band)
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Thalia-Saal

Morgen Sonnabend 8 Uhr Morgen
Einziger
Lustiger Abend
Senff-Georg

Leipziger Neueste Nachrichten: „Die Dame hinter mir hat das Ergebnis des Abends in die Worte gefaßt: „Mir tut alles weh!" und sie hat recht: man mußte lachen, bis man nicht mehr konnte!"

Karten: 2,50, 2,—, 1,50, 1,— M. (einschl. Steuer) bei Heinrich Hothan, Musikalienhandlung, Gr. Ulrichstr. 38, und Abendkasse.

Für Landwirte und Sportler!

Der Winter naht! Schneeluft!!

Bestellt sofort noch **vor der Preiserhöhung** unsere erstklassig in eigenen Werkstätten handgearbeiteten, einwandfrei hergestellten

Skistiefel — Jagdstiefel
Röhren- u. Reitschnürstiefel
Motorradstiefel — Touristenstiefel

durchweg handzwiegenäht, Doppelsohle und Lederfutter.

Mitteld. Werkstätten
G. H. Thieme, Halle (Saale), Oleariusstraße 5, a. d. Treppe des Hallmarktes — Marktkirche.

Auf Wunsch Zahlungserleichterungen. Fernsprecher 4227.

Zum Besuch meiner
Ausstellung
vom 20. Oktober bis 10. November
lade ergebenst ein

Helene Fricke, Kunst-Werkstätte
Halle (Saale) **Rainstraße 3a**

Restaurant Hohenzollernho
Magdeburger Straße 65.
Diners, Soupers, reichhaltige Mittags- und Abendkarte zu angemessenen Preisen.
Allabendlich erstklassiges
Künstler-Konzert.
Morgen Sonnabend:
Tanzabend.

Die Vorteile unserer großen gemeinschaftlichen Einkäufe lassen wir ausschließlich unseren Kunden zukommen!

		Pfund
Störmalossol,	mild gesalzen . . .	36–
Schipp „	graues mildes Korn	44–
„ „	Auslese, hellgraues, trocken perlendes Korn	58–
Straßburger Gänseleber-Pasteten in Terrinen	6,75 5,25 4,25 3,50 2,75 2,25	2–
Gänseleber-Pasteten in Teigkruste	Stück	1,50

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Pfeiffer & Haase
Ludwig-Wuchererstrasse 76 Grosse Ulrichstrasse 39.

Paul Schnabel Nachf.
Inh.: H. Mackenroth Leipziger Strasse 52.

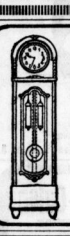
Leistungsfähigste Bezugsquelle für:
Chaiselongues, Bettchaiselongues, Sofas, Sessel.
Bruno Paris jetzt Brüderstr. 1 1 Min. vom Markt.

Martins-Gänse!

Allerfeinste Hamburger Milchmästung
treffen heute in großer Anzahl ein.

Gebr. Zorn, Gr. Steinstraße 9. Fernsprecher 6367.

Hosenträger
sehr große Auswahl.
H. Schneenacht., Gr. Steinstr. 84.



Im ganzen Hause
richtige Zeit haben Sie nur, wenn Sie eine gute Hausuhr besitzen. Ich habe sehr preiswerte, schöne, einfache und auch reich ausgeführte große Standuhren in Nußbaum und Eiche am Lager mit den verschiedensten Schlagwerken und gut reguliert, die ich Ihnen gern vorführe. — Zurückstellung bis Weihnachten u. Zahlungserleichterung.
Transport und Aufstellung frei.
August Heckel,
Uhrmachermeister, Steinweg 6.
Telephon 2038.

Ja. Kartoffeln

aus Sandboden sowie hochfeine gelbfleischige
Industrie
zum Einkellern in altbekannter Güte
empfiehlt jedes Quantum zur Lieferung ab Lager und frei Haus zu billigsten Tagespreisen
Zirka **100 Ztr. Speisekartoffeln** als **Futterkartoffeln** bei denkbar billigster Preisstellung.

Hermann Bernstein,
Halle-Trotha,
Götschestraße Nr. 3. Fernruf Nr. 1978.

Rehe, Hasen, Fasanen
kauft zu besten Preisen
Alfred Bernhardt, Halle a. S. Gr. Ulrichstraße 46.

---

250 Ztr. gute weiße
Speise-Kartoffeln
hat abzugeben **Alex Kathe, Burkersroda.**
Fernruf: Laucha (Unstr.) 67.

Straßen- und Sport-Stiefel
Günthel
Tel. 5571 Gr. Ulrichstr. 50 (neben C.T.-Lichtspiele)

Wratzke & Steiger, Hoflieferanten Poststr. 9/10
Juwelen — Gold — Silber.

Senking
Kochherde
für Kohle und Gas.
Transportable Kachelöfen.
Eiserne Öfen.
Max Herrmann, vorm. Wilh. Heckert,
Große Ulrichstraße 57.

Wir bitten unsere geehrten Leser, nur bei unseren Inserenten einzukaufen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192411081-11/fragment/page=0004